

Es gilt das gesprochene Wort

*Jan Dresel, Leiter der Hanns-Seidel-Stiftung Moskau
Dr. Thomas Kunze, Leiter und Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-
Stiftung für die Russische Föderation*

Datum: Montag, 28. Juni 2019

Ort: Kaluga, Russland

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Partner,
liebe Freunde,**

Es freut mich außerordentlich, dass wir heute trotz der zuletzt wieder besorgniserregenden Entwicklung der Pandemie so zahlreich hier in Kaluga zusammengekommen sind und die Gelegenheit haben, die 16. Deutsch-Russische Städtepartnerkonferenz gemeinsam zu erleben und mitzugestalten.

Im Namen der Hanns-Seidel-Stiftung und im Namen meines geschätzten Kollegen Dr. Thomas Kunze von der Konrad-Adenauer-Stiftung, der heute leider nicht persönlich bei uns sein kann, begrüße ich Sie alle hier in Kaluga und all diejenigen, die uns vor den Bildschirmen daheim folgen, ganz herzlich.

Ein besonderer Dank geht an alle Veranstalter, insbesondere an unsere Gastgeber mit Gouverneur Wladislaw Schapscha und Bürgermeister Dmitrij Denisow an der Spitze. Und gestatten Sie mir, mich auch beim Deutsch-Russischen Forum und allen seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich zu bedanken, mit denen wir bei der Vorbereitung dieser Konferenz ganz besonders eng und gut zusammengearbeitet haben.

Warum sind Ereignisse wie das heutige, warum ist das Deutschlandjahr in Russland so wichtig?

Ganz einfach: Weil eine gesunde Diskussions- und Dialogkultur ein wichtiges Bindeglied zwischen der russischen und der deutschen Gesellschaft ist.

Die politischen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sind zweifelsohne der maßgebliche Bedingungsfaktor für die deutsch-russischen Beziehungen in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und natürlich für die Begegnungen der Zivilgesellschaften. Dennoch haben die vielfältigen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen, die hervorragenden bilateralen Beziehungen im Bereich der Wissenschaft und der reiche kulturelle Austausch zwischen unseren beiden Ländern eine bemerkenswerte Eigendynamik, die trotz der gegenwärtig dunklen Wolken im deutsch-russischen Verhältnis weiter besteht und weiter bestehen wird.

Ähnlich verhält es sich auch mit der Rolle der Zivilgesellschaften für die bilateralen Beziehungen. Allein die engen Partnerschaften zwischen zahlreichen deutschen und russischen Städten, Kreisen und Regionen sind Ausdruck eines lebendigen Austauschs der Zivilgesellschaften beider Länder. Und auch die bestehenden Programme zum Jugendaustausch tragen zur Vertiefung der Bande zwischen Deutschland und Russland bei.

Allerdings sind die Kontakte sowohl im Bereich der kommunalen Partnerschaften als auch beim Jugendaustausch noch stark ausbaufähig, so dass hier zweifellos - gerade in politisch schwierigen Zeiten - eines der größten Potenziale liegt, um konkret etwas für die deutsch-russischen Beziehungen zu tun. Dies wäre auch ganz im Sinne des Petersburger Dialogs, der in diesem Jahr sein zwanzigjähriges Bestehen feiert.

Lassen Sie uns alle gemeinsam unseren gemeinschaftlichen, aber auch jeder seinen ganz persönlichen Beitrag zur Verbesserung der deutsch-russischen Beziehungen leisten und der gegenseitigen Entfremdung entgegenwirken. Lassen Sie uns in einen offenen und konstruktiven Austausch treten. Uns allen wünsche ich jetzt - auch im Namen des Kollegen Thomas Kunze von der Konrad Adenauer Stiftung - eine angenehme Städtepartnerkonferenz voller interessanter Begegnungen und Gespräche.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V

Der Text ist in all seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. oder des Rechteinhabers unzulässig. Dies gilt insbesondere, aber nicht ausschließlich, für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

Kontakt

Dr. Thomas Kunze

Leiter und Landesbeauftragter
der Konrad-Adenauer-Stiftung
für die Russische Föderation

info.russland@kas.de

www.kas.de